

Beratungszentrum bei Ess-Störungen

DICK & DÜNN e.V.

Berlin, 20.10.2023

Bedrohte Arbeit vom Beratungszentrum Dick & Dünn e.V., erste Anlaufstelle in Berlin bei Essstörungen.

Hintergrundinformationen

Magersucht und andere Essstörungen

Im Schatten der zahlenmäßig häufigsten Krankheiten – z.B. kardiologische und immunologische Erkrankungen oder Krebs - existieren mit den Essstörungen wie der Magersucht heimtückische psychosomatische Erkrankungen mit teils erschreckend hoher Mortalitätsrate. Diese sind in unserer Gesellschaft kaum bekannt, oder werden unterschätzt und zu spät erkannt, oft auch tabuisiert; infolge der Pandemie und durch zunehmende mediale Einflüsse – z.B. über Social-Media-Kanäle – ist seit 2019 ein Wachstum dieser Krankheiten um ca. 50 % festzustellen. Und während die eingangs erwähnten großen Erkrankungen im Fokus der medizinischen Forschung und Versorgung stehen und mittlerweile enorme Expertise aufgebaut wurde, muss die ambulante wie stationäre medizinische Versorgungslage bei psychogenen Essstörungen in Deutschland als prekär bezeichnet werden.

Obwohl die genauen Ursachen des Ausbruchs einer Essstörung noch nicht bekannt sind, weiß man inzwischen, dass eine genetische Disposition zu etwa 50 % beteiligt ist und dass entgegen früheren Annahmen der Familieneinfluss keine dominante Rolle spielt. Man geht von einer Kombination aus biologischen, psychologischen und umweltbedingten Faktoren aus, die zur Entstehung, Manifestation und Aufrechterhaltung dieser Krankheiten beiträgt. Essstörungen - Anorexia nervosa (Magersucht), Bulimia nervosa (Esssucht mit anschließendem Erbrechen oder anderen kompensierenden Handlungen) und Binge Eating (Essanfälle), können Menschen nahezu aller Altersgruppen treffen und werden schon ab einem Alter von 10 Jahren diagnostiziert.

Ausgelöst durch die Pandemie haben die psychosomatischen Erkrankungen bei Heranwachsenden nochmals stark zugenommen. Dabei wurde der stärkste Anstieg (um 54 %) bei Magersucht festgestellt, die mit 10 bis 15 % der betroffenen Patient*innen auch die höchste Mortalitätsrate aufweist! Etwa 70 % der derzeit an Magersucht Erkrankten sind weibliche, heranwachsende Menschen. Dabei ist auffällig, dass diese Patientinnen i.d.R. folgende Eigenschaften aufweisen: überdurchschnittlich intelligent, extrem strukturiert, sehr ehrgeizig und sehr sportlich. Damit wird nachvollziehbar, welche fatale Wirkung die Schließung von Schulen und Freizeiteinrichtungen sowie das überwiegend dysfunktionale Homeschooling-Angebot in Deutschland während der Pandemie auf die oben beschriebene Gruppe hatte!

Je später eine Essstörung diagnostiziert und behandelt wird, desto mehr verfestigt sich die Krankheit und desto schwieriger und langwieriger gestaltet sich ein vollständiger Genesungsprozess, soweit er dann überhaupt noch gelingen kann! Oberstes Ziel muss daher die Früherkennung einer Essstörung und dann die schnelle Einleitung einer professionellen Therapie sein. Da betreuende Angehörige von Patient*innen selbst bei guter Versorgung bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gefordert sind, ist flankierend zur Patient*innenversorgung auch eine Beratung der Angehörigen in Gruppen- und/oder Einzelgesprächen sowie Familientherapien erforderlich.

Deutschland ist jedoch, was die Behandlung psychosomatischer Erkrankungen anbelangt, unterversorgt! Dies gilt für Diagnostik wie auch für ambulante und stationäre Therapie. Verschärft wird diese Situation durch die Tatsache, dass zahlreiche Ärztinnen und Ärzte wie auch Psychotherapeut*innen keine praktischen Erfahrungen mit diesen Krankheiten besitzen und sich auf – teils überholtes - Vorlesungswissen abstützen. In der Praxis führt dies zu erfolglosen Bemühungen, widersprüchlichen

Empfehlungen verschiedener Fachleute, Verunsicherung von Ratsuchenden und Verschwendung kostbarer Zeit und materieller Ressourcen, die für eine rasche und zielführende Behandlung benötigt würden. Die viel zu geringen, wirklich fachlich kompetenten Kapazitäten sind extrem überlastet und meist nur über monatelange Wartezeiten zu erreichen!

Die Arbeit von Dick & Dünn

Das 1986 in Berlin gegründete Beratungszentrum bei Essstörungen Dick & Dünn e.V. ist die erste Anlaufstelle zu Fragen, Anliegen und Beratung rund um diesen Themenkomplex. Dieser freie gemeinnützige Verein bezweckt, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die an einer Essstörung erkrankt oder davon bedroht sind, sowie deren Angehörigen, Freund*innen und Interessierten durch gezielte Maßnahmen zu helfen. Dieses Ziel verwirklicht Dick & Dünn durch ein breites Beratungs-, Gruppen- und Fortbildungsangebot und hat sich dabei überregional einen guten Ruf erworben. Wie zahlreiche Referenzen belegen, ist Dick und Dünn e.V. zu einer unverzichtbaren Institution innerhalb des Gesundheitswesens von Berlin und auch teilweise Brandenburg geworden.

Der Verein arbeitet eng im Austausch mit den mittlerweile in fast allen Bundesländern existierenden regionalen Initiativen wie auch mit den einschlägigen Verbänden, der wissenschaftlichen Forschung sowie mit Fachkliniken und anderen therapeutischen Einrichtungen. Das Leistungsangebot von Dick & Dünn ist kein Ersatz für Psychologische Psychotherapie und ärztliche Betreuung, jedoch eine notwendige Ergänzung, insbesondere bei der Aufklärung und Sensibilisierung sowie Früherkennung und Orientierungshilfe.

Die Finanzierung erfolgte bislang zu knapp 75 % durch die Senatsverwaltung des Landes Berlin. Etwa ein Viertel der Gesamtkosten muss der Verein jedes Jahr selbst aufbringen. Dies geschieht durch Spenden sowie durch Zuzahlungen bei einigen Beratungsangeboten und Honorare für Fortbildungen. Das kleine, multiprofessionelle Team besteht aus Psychologinnen, Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiterinnen mit therapeutischen Zusatzausbildung und einer Verwaltungskraft. Verstärkt wird es durch Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Drohender Notstand in Berlin, der nicht hingenommen werden darf:

Das Beratungszentrum muss endlich verstetigt und ausreichend finanziert werden, damit die Mieterhöhung, der Inflationsausgleich und Tarifierungen abgedeckt sind. Eine weiterhin nicht kostendeckende Finanzierung hätte fatale Auswirkungen auf die Arbeit von Dick & Dünn, weil aus dem ohnehin zu kleinen Team zwei Mitarbeiterinnen entlassen, das gesamte Beratungsangebot sehr eingeschränkt werden müsste und die Präventionsarbeit an z. B. Schulen weiterhin nicht angeboten werden kann. Vor dem geschilderten Hintergrund der stark wachsenden Nachfrage aus der Bevölkerung nach Hilfeleistungen (z.B. Anstieg der Jugendsprechstunden von 2020 auf 2021 um 105 %; kostenfreie Online-Hilferunden für Angehörige um 136 %) muss Dick & Dünn mehr Finanzierungsmittel bekommen.

Aus dem Freund*innenkreis der gemeinnützigen Einrichtung Dick & Dünn e.V. hat sich daher eine ehrenamtliche Aktionsgruppe gebildet mit dem Ziel, die weitere Arbeit dieser Einrichtung zu sichern und – entsprechend der Hilferufe aus der Bevölkerung - sogar zu steigern!

Dies soll vor allem durch drei Maßnahmen geschehen:

1. Sensibilisierung der Politik und der Öffentlichkeit durch Aufklärung über Magersucht und andere Essstörungen und ihre Folgen sowie die unverzichtbare Rolle von Dick & Dünn bei der Bekämpfung dieser psychosomatischen Krankheiten (Verhaltenssucht). Ziel ist die anforderungsgerechte finanzielle Ausstattung durch das Land Berlin.
2. Organisation einer Solidarisierungswelle im Kreis der Klient*innen und Kooperationspartner*innen von Dick & Dünn zur Unterstützung der unter 1. skizzierten Lobbyarbeit.
3. Unverzügliche Organisation einer Spendenaktion in der Bevölkerung und bei Unternehmen im Raum Berlin – Brandenburg.